

Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

*Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern bereitet hast,
ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.*

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, – und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.

Lukasevangelium 2, 25–35
(Einheitsübersetzung)

In seinem Lobgesang zeigt Simeon seine Freude darüber, dass er in seinem Leben den Messias sehen darf. Dieser Lobgesang wird heute immer noch jeden Tag weltweit gesungen. In der Komplet oder im englischen Evensong ist dieser Lobgesang ein fester Bestandteil. Er gibt uns eine gute Stimmung, um uns zum Ende des Tages noch einmal zu sammeln, dankbar auf den Tag zurückzublicken und mit Freude auf den kommenden Tag schauen zu können.

Es gibt viele Vertonungen des Lobgesangs, von denen auch viele im Internet zu finden sind (am besten nach dem lateinischen Titel „Nunc dimittis“ suchen), zum Beispiel von Arvo Pärt, Felix Mendelssohn Bartholdy oder Charles Villiers Stanford.

Möge uns dieser Text oder eine dieser Vertonungen heute Dankbarkeit und Freude geben.